



... mit unsern verbundenen Köpfen standen wir vor dem amerikanischen Admiral ...

antwortete der Schiffsjunge; „es war so: sie glaubten, ich hätte gestohlen. Jeder von uns hat nämlich immer für einige Tage, damit wir auch das lernen, die Aufsicht über das Tauwerk und die Segel und über die Farben, da wird einem alles ganz genau vom Bootsmann vorgezählt, und dann muß man alles wieder abliefern, was man übernahm, und es darf nichts daran fehlen. Als ich ablieferte, haben mir plötzlich 50 Pfund Farbe gefehlt. Das ist dem ersten Offizier gemeldet worden, und er hat mich kommen lassen und hat gesagt, ich solle sagen, wo ich das Zeug versteckt hätte. Ich habe ihm geschworen, daß ich nicht gestohlen habe, aber er hat mir nicht geglaubt und hat gesagt, wenn die Farbe nicht da ist, bis wir an Land

kommen, dann setzt er mich aus, ich soll dann machen, was ich will, und kann dann an euch schreiben, ihr sollt mir das Reisegeld schicken. Das waren schon schwere Zeiten, aber glücklicherweise war oft Sturm, und wir sind stark abgetrieben worden, so daß sich die Reise verlängerte, und die andern Matrosen haben gesagt, der Bootsmann hätte selber die Farbe geklaut, weil ich so jung sei, und die Schuld deswegen auf mich fiel. Das habe ich aber doch nicht glauben können, der Bootsmann war doch 60 Jahre alt, und ich habe immer gebetet, daß es doch rauskommen möge, wer die Farbe genommen hat. Aber es ist nicht rausgekommen. Und einmal, wir waren schon ganz nahe von Südamerika, da kommt mittags der Bootsmann, als wir zusammensitzen, und sagt

zu mir, ich solle doch endlich gestehen, daß ich die Farbe geklaut hätte. Da hat mir einer von hinten den Handgriff von seinem Messer in die Hand gedrückt und mir zugeflüstert: ‚Wir helfen dir.‘ Aber ich habe ihn nicht abgetan, denn sonst säße ich jetzt im Zuchthaus, aber ins Gesicht schlagen hätte ich ihm sollen, aber das habe ich damals noch nicht gewußt. Weil ich das nicht getan habe, haben mich die andern dann verachtet. Aber dann ist es doch rausgekommen, daß der Bootsmann die Farbe selber geklaut hat, und dann haben sie ihn ausgesetzt. Was aus ihm geworden ist, das weiß ich nicht.

„Weißt du, Vater,“ wandte sich der Schiffsjunge an seinen Stiefvater, der mit gesenktem Kopf im Zimmer ganz